

# Künstler-Kritik an Kirche und Kapitalisten

Die Hennefer Initiative Kunst eröffnet ihre Thementausstellung „Verd(r)eckt“ in der Meys Fabrik

Von Ingo Eisner

**HENNEF.** „Meine Wut über diese Verbrecher habe ich in meinem Kunstwerk ausgedrückt“, sagte Heinrich Kneip. Der Strohkörfer hat mit „Der Tanz der Bankier um das goldene Kalb“ ein gesellschaftskritisches Kunstwerk der besonderen Art geschaffen. Furchterregend sehen die metallenen Männer aus, die Kneip gefertigt hat. Dabei hängen sie alle an Metalldrähten, Marionetten, die vom Kapital abhängig sind. Kneips formvollendete Kapitalismuskritik ist Teil der Ausstellung „Verd(r)eckt“ der Hennefer Initiative Kunst, die am Samstag in der Meys Fabrik eröffnet wurde.

Mit kühnen Ideen und außergewöhnlichen künstlerischen Ausdrucksformen durchleuchten insgesamt 15 Künstler der Initiative die Realität, legen Hintergründe frei, decken Verdecktes auf und

rücken es ins rechte Licht. Der kleine Buchstabe „r“ sorgt dabei für eine veränderte Sichtweise auf unsere menschliche, gesellschaftliche aber auch politische Welt.

Dass ein Aufnehmer, der eigentlich dazu dient, Dreck zu entfernen, auch Teil eines Gesamtkunstwerks werden kann, zeigt Vera Sörpen. Hinter einem alten, löchrigen Futzlumpen hat sie in einer Art Holzschnitz eine Jesus-Figur verborgen, die, von Schwarzröhrl angeleuchtet, durch die Löcher sichtbar ist und trotzdem verdeckt. Die Bedeutung dahinter: Die Reinwaschung funktioniert nicht mehr, und ein Geblecht von Irrtümern wird sichtbar.

Mit den Opfern sexueller Gewalt innerhalb der katholischen Kirche setzte sich Marion Gebauer auseinander, Ursula Buder mit den Lebensmittelkandalen.

Die Ausstellung mit den interessantesten Kunstwerken ist noch



Marionetten, die nach der Nase des Kapitals tanzen: Heinrich Kneip hinter seinem Kunstwerk aus Metall.

FOTO: INGO EISNER

bis kommenden Sonntag, 21. April, zu sehen. Geöffnet ist die Meys Fabrik mittwochs und freitags von 10-13 Uhr, samstags von 14-18 Uhr, donnerstags von 16-20 Uhr und